

Deshalb Holz wählen...!

Qualität – Ästhetik – Umwelt – Wohlbefinden

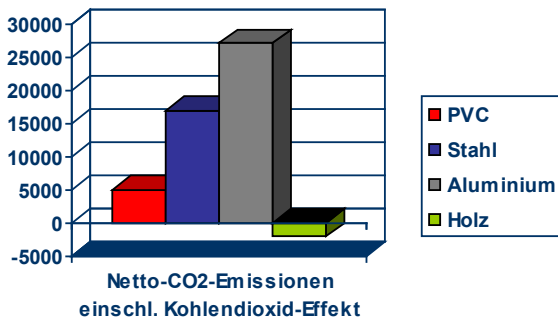
Holz ist das Eigenmaterial der Natur. Das Holz des Waldes, ein lebendiges Material der Natur, war durch viele Jahrhunderte mit Recht das meist bevorzugteste Baumaterial. Holz wird uns auch in der Zukunft als ein ständig nachwachsender Rohstoff zur Verfügung stehen.

Das beste für die Umwelt. Wenn man seine Fenster und Außentüren in Holz aus tragfähiger Forstwirtschaft wählt, leistet man gleichzeitig einen aktiven Beitrag zugunsten der Umwelt. Die im Holz eingelagerte Menge Stickstoff verbleibt während der gesamten Lebensdauer des Fensters oder der Außentür gebunden. Durch das Nachpflanzen neuer Bäume wird erneut Stickstoff während des Wachstums gebunden, so dass damit wiederum auch ein wichtiger Beitrag zur Minimierung des Treibhauseffekts geleistet wird.

Wohlbefinden. Mit Fenstern und Türen aus Holz lädt man die Natur in sein Haus ein und erreicht damit ein schönes und gesundes Innenklima - Raum zum leben und zum atmen durch ein natürliches Produkt mit hoher Lebensdauer.

Einschätzung des Lebenszyklus. Eine so genannte Einschätzung des Lebenszyklus ist eine Methode, die die Umwelteinwirkungen einer Baukomponente "von der Wiege bis zur Bahre" bemisst. Da heute zur Ermittlung der Umweltbelastung eines Produktes immer umfangreichere Spezifikationen und Faktoren beachtet werden müssen, ist die Betrachtung aller Phasen, von Gewinnung/Materialherstellung, der Produktion, der Verwendung und der Entsorgung/Recycling bis zum Transport innerhalb und zwischen den einzelnen Phasen erforderlich.

Energieverbrauch bei Gewinnung, Produktion und Transport. Bei der Gewinnung und Produktion eines Materials oder Produktes steigt die CO₂-Abgabe in der Atmosphäre im gleichen Maße wie der Energieverbrauch. Die Holzproduktion hat einen niedrigen Energieverbrauch verglichen mit der hohen CO₂-Ableitung bei der Herstellung alternativer Materialien wie Stahl, Beton, Aluminium und Kunststoffen. Dank des Effekts der Kohlendioxidbindung durch Wälder ist sogar von einer negativen CO₂-Gesamtableitung die Rede. Obwohl Materialien wie Stahl, Aluminium und Kunststoff recycelt werden können, erfordern auch diese Prozesse enorme Energiemengen. Im Vergleich damit ist die Holzindustrie, wenn Energie erforderlich ist, eines der großen Bio-Energie-Verbraucher und leistet oftmals auch in Form von Stromeinspeisungen einen Beitrag zum nationalen Leitungsnetz.



Durch die Verwendung von Holzprodukten trägt man aktiv zur Erhöhung der nachhaltigen Forstwirtschaft bei, was auf längere Sicht den CO₂-Effekt des Waldes fördert und die Ableitung von CO₂ in unsere Atmosphäre reduziert.

Für jeden m³ Holz, der statt anderer Baumaterialien verwendet wird, verschonen wir die Atmosphäre mit 0,8 Tonnen CO₂-Ableitung.

UPVC, Aluminium oder Holz. Produktion und Entsorgung von Plastikfenstern führen zur Abgabe von sehr giftigen Chemikalien, die die Umwelt und unsere Gesundheit bedrohen. Die PVC-Produktion enthält nicht weniger als 6 von den 15 gesundheitsschädlichsten Chemikalien, deren Minimierung und Beiseitigung bei mehreren europäischen Regierungen den Vorrang haben.



Während der Produktion eines Aluminiumfensters wird 20-25 mal mehr Energie verwendet als bei einem Holzfenster - und noch mehr, wenn es wieder verwertet wird.

Holz aus tragfähigen Wäldern ist ein ständiger Rohstoff. Durch die Entwicklung von Holzfenstern in Design und Oberflächenbehandlung erfordern moderne Qualitäts-Holzfenster nur eine minimale Wartung und haben eine erheblich längere Lebensdauer als PVC. Die erwartete Lebensdauer von PVC-Fenstern beträgt 20-25 Jahren, verglichen mit 60-120 Jahre Lebensdauer bei Holzfenstern erster Qualität bei ausreichender Wartung. Mit der Zeit verspröden Plastikfenster; sie sind nicht wartungsfrei und können, wenn nötig, kaum repariert und neu angestrichen werden.

Quellen: DG Enterprise 2003 der Europäischen Kommission und Greenpeace, Wood for Good

